

Lichte Räume in Luzern

WORT
BERNADETTE BISSIG

BILD
RITA PALANIKUMAR

Die Künstlerin Edith Flückiger und der Architekt Sepp Rothenfluh leben in einer lichtdurchfluteten Attikawohnung im Luzerner Quartier Wesemlin-Dreilinden in unmittelbarer Nähe der Hofkirche. Ihr Apartment besticht durch facettenreiche Licht- und Schattenspiele und bezaubert durch viel Durchsicht und Transparenz. Dies lässt die Räume in immer neuer Anmutung erscheinen.

Rechte Seite Den Tisch, das Herzstück des Wohnzimmers, hat Sepp Rothenfluh selbst entworfen. Für stimmungsvolle Beleuchtung sorgen zwei Hängeleuchten – Klassiker von Baltenweiler – aus dem ehemaligen Luzerner Kunsthaus. Im Hintergrund ein Sideboard von Wogg.

09-22





Oben Wie ein Gemälde: Das grosse Fenster im Wohnzimmer gibt einen unverstellten Ausblick auf die Hofkirche frei und – je nach Perspektive – auf den Pilatus und die Stadt Luzern. Abhängig vom Wetter eröffnen sich dabei ganz unterschiedliche Aussichten.

Rechte Seite Am liebsten sitzen Flückiger und Rothenfluh am grossen Tisch, trotzdem gibt's eine Sofaecke und ein «Verspanntes Regal». Die Chaiselongue in schwarzem Leder ist ein Entwurf Rothenfluhs. Das Bild stammt von Rémy Markowitsch.

Eine kurze Fahrt mit dem Lift und schon befinden wir uns in der Wohnung im 4. Stock. Nach einer Umdrehung und zwei Schritten stehen wir im Wohnzimmer, dem Zentrum des Apartments. Und sind erstmals überwältigt von den Aus- und Durchblicken, die sich bieten. Dank der grosszügigen Fensterfront eröffnet sich ein beeindruckender Blick auf die unmittelbare Umgebung mit Hofkirche, der Stadt Luzern und dem Bergpanorama im Hintergrund.

Edith Flückiger und Sepp Rothenfluh leben seit 16 Jahren an der Dreilindenstrasse in Luzern und erfreuen sich immer wieder an den schönen Lichtstimmungen. 2005 kam das Paar dank einer glücklichen Fügung in den Besitz der Liegenschaft. Das 1938 erbaute Haus war den beiden mit seiner schlichten und doch durchdachten Bauweise schon lange aufgefallen. «Für einmal war ich im richtigen Moment am richtigen Ort», erinnert sich der Architekt mit einem

verschmitzten Schmunzeln. Ein wahrer architektonischer Leckerbissen für den Luzerner, der aus jedem Haus, aus jeder Wohnung ein Projekt mit eigenständiger Autorenschaft macht und durchdachten Details viel Gewicht beimisst. So verhalf er mittels eines auskragenden Vorbaus allen drei Wohnungen zu grosszügigen Balkonen und Loggien.

Einen Sommer lang befasste sich das Paar mit der Planung ihrer Wohnung. Schnell war klar, das Gebäude in Holzbauweise aufzustocken. Auch rasch einig wurden sie sich über die Aufteilung der daraus entstehenden Dachwohnung. Sie hielten sich an die Struktur, die dem Haus vom ursprünglichen Erbauer zugedacht wurde: Die Lebensräume wie Wohnzimmer, Terrasse und Schlafzimmer sind entlang einer Mittelachse zur Seeseite hin angeordnet. Strassenseitig sind Badezimmer und Ruhezimmer angelegt. Dank der tragen- →

09-22





den Elemente, die gleichzeitig als Schrank- und Regalelemente konzipiert sind, wirkt die Wohnung kompakt und reduziert.

Zentral war für das Paar auch die Lichtführung: «Das Spiel zwischen Licht und Schatten war ein grundsätzliches Thema der Gestaltung», erläutert Rothenfluh. So auch beim Badezimmer, das wenige Quadratmeter umfasst, und durch die beidseitig angebrachten verglasten Atrien an Licht und Transparenz gewinnt.

Durchlässigkeit der Räume

Besonders raffiniert sind die Durchsichten und Transparenzen, die im Sommer verstärkt spürbar sind. Dabei scheinen die Räume geradezu ineinander überzufließen. So wird die Terrasse, die zwischen Wohn- und Schlafzimmer liegt, in der warmen Jahreszeit zu einem vierten Zimmer. Die raumhohen, offenen Fenster erzeugen dabei ein Gefühl

von Weite. Im Schlafzimmer sind die Lichtstimmungen besonders ausgeprägt erlebbar. Der an die Terrasse angrenzende Raum ist als Eckzimmer konzipiert. Die grossen Fenster geben den Blick in den weitläufigen Park mit zahlreichen alten Bäumen frei.

Da beim Umbau die zur Verfügung stehende Fläche aufgrund der Ausnutzungsziffer auf 90 m² begrenzt war, galt es sparsam mit dem Raum umzugehen. So verzichtete das Paar auf einen Korridor und konzipierte die grosszügig wirkende Küche als Verbindung zwischen den Wohnräumen. Dadurch wird die Wohnung durchlässig und weitläufig. So haben Edith Flückiger und Sepp Rothenfluh durch entsprechenden planerischen Aufwand ohne Mehrkosten viel Mehrwert geschaffen. «Es gilt Räume zu denken und zu schaffen, die das Wohlbefinden steigern», ist der Architekt überzeugt. Diese Devise gilt für alle seine Projekte. •

Linke Seite Der Arbeitstisch im Schlafzimmer ist ein Prototyp, den Rothenfluh für eines seiner Projekte entwickelt hat. Für Farbakzente sorgen ein oranger Vintage-«Eames Plastic Side Chair DSW» von Vitra sowie eine rote Stehleuchte, ein Redesign von Hannes Wettstein.

Unten Der Wintergarten mit mediterran anmutenden Pflanzen ist aufgrund der Ausnutzungsziffer unbeheizt und dient als Garderobenzimmer und Durchgang zur Loggia. Das Sideboard von Lehni begleitet den Architekten seit eh und je. Auf der Loggia ein «Diamond Chair» von Harry Bertola für Knoll International.

09-22



Oben Die reduziert gehaltene Küche in Umbragrau hat eine Doppelfunktion inne. Hier wird nicht nur gekocht, der offen angelegte Raum dient auch als verbindendes Element zwischen den verschiedenen Wohnbereichen. Im Blickfeld: Abtropfschale «Dish Doctor» von Marc Newson für Magis.

Unten Das Badezimmer gewinnt durch verglaste Atrien an Licht und Transparenz. Statt Plättli kam eine Aluverkleidung zum Einsatz. Als Kontrast dazu sorgt der orangefarbene Lino-leumboden.

Rechte Seite Im Schlafzimmer gilt die Devise: Weniger ist mehr. Neben einem schlichten Bett setzen orange «IT-Boxen» aus eloxiertem Aluminium Farbakzente. Das Bild stammt von Herbert Kaufmann.



09-22





Oben links Das Haus an der Dreilindenstrasse in Luzern ist ein echter Blickfang. Mit den vier Stockwerken, den frontbündigen grossen Fenstern und dem Flachdach ist es ein zurückhaltendes und trotzdem markantes Gebäude.

Unten Im Erdgeschoss befindet sich das Atelier von Edith Flückiger. Die angeschnittenen Buchstaben auf dem Fenster sind ein «Kunst am Bau»-Projekt der Künstlerin. Dieses zieht sich über das ganze Gebäude.

Oben rechts Der Architekt Sepp Rothenfluh legt grossen Wert auf ausgefeilte Details und durchdachte Raumkonzepte. In all seinen Projekten sucht er nach individuellen Lösungen und Ansätzen.

09-22



Italian Masterpieces

The Secret Garden Collection designed by Roberto Lazzeroni

poltronafrau.com

